

Soziale Arbeit als Urteil | 82

**Über die Sinnhaftigkeit
des Gebens | 87**

**Soziale Arbeit im Kontext
von Prävention und
Gesundheitsförderung | 96**

Solidarität Piräus | 102

3.2019



Die Koepjohann'sche Stiftung ist eine der ältesten mildtätigen Stiftungen mit Sitz in Berlin-Mitte und engagiert sich in den Bereichen Kinder – und Jugendhilfe sowie in der Nachbarschafts-, Alten- und Wohnungslosenhilfe.

In unserem neuen Wohn- und Beratungshaus für Frauen in Not in der Tieckstraße möchte die Stiftung ihr Angebot weiter ausbauen. Neben dem Frauentreff Sophie, in dem Betroffene neben tagesstrukturierenden Angeboten soziale Beratung und Begleitung finden, errichtet die Koepjohann'sche Stiftung eine Notübernachtung für max. 10 Frauen.

Für den Aufbau unserer neuen Einrichtung suchen wir eine engagierte **Diplom Sozialarbeiterin / BA mit staatlicher Anerkennung** zum nächstmöglichen Zeitpunkt, spätestens zum 1. April 2019 für zunächst 35 Stunden in der Woche.

Ihre Hauptaufgaben sind:

- Aufbau und Entwicklung einer Notübernachtung für max. 10 Frauen
- Weiterentwicklung und Verfestigung des Konzepts
- Organisation und Management der Einrichtung
- Verwaltung von Förder- und Drittmitteln
- Teamleitung und Führung von Honorarkräften und Ehrenamtlichen
- Dokumentation/Evaluation
- Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Sie sollten mitbringen:

- Ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit Diplom/BA mit staatlicher Anerkennung
- Sozialrechtliche Kenntnisse insbesondere im SGB II, XII
- Beratungskompetenz sowie Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Bereitschaft und Fähigkeit zur engen Zusammenarbeit im Team und mit weiteren Kooperationspartnern
- Belastbarkeit und Bereitschaft zur Arbeit auch an den Wochenenden
- Erste Erfahrungen in der Arbeit mit besonders benachteiligten Menschen
- Mehrsprachigkeit wünschenswert
- Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche wünschenswert

Wir bieten einen interessanten Arbeitsplatz in zentraler Lage mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten. Sie arbeiten im engen Verbund mit unseren stiftungseigenen Einrichtungen, insbesondere mit unserem Frauentreffpunkt Sophie und unserem Kooperationspartner, dem DW-Berlin-Stadtmitte e.V.

Wir bieten regelmäßige Supervision und Weiterbildungen. Die Stelle ist unbefristet.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung bis zum 8. März 2019 an info@koepjohann.de Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Heidrun Lüdtke unter der Telefonnummer 030 282 78 07 gern zur Verfügung.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
März 2019 | 68. Jahrgang

- 82 **Soziale Arbeit als Urteil**
Konturen einer subjektivierenden Sozialen Arbeit als Theorie der Praxis
Andreas Thiesen, Leipzig
- 83 **DZI Kolumne**
- 87 **Über die Sinnhaftigkeit des Gebens**
Stammzellspenden und das Glück, geben zu können
Martina Wanner, Villingen-Schwenningen
- 96 **Soziale Arbeit im Kontext von Prävention und Gesundheitsförderung**
Erfahrungen mit einer kommunalen Netzwerkstrategie
Laura Kassel; Klaus Fröhlich-Gildhoff, Freiburg
- 102 **Solidarität Piräus**
Kostas Dimakopoulos, Berlin
- 106 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 107
Gesundheit | 108
Jugend und Familie | 109
Ausbildung und Beruf | 110
- 111 **Tagungskalender**
- 112 **Bibliographie** Zeitschriften
- 117 **Verlagsbesprechungen**
- 120 **Impressum**

*Aus welcher Perspektive darf und kann Soziale Arbeit erbracht werden, damit sie den Bedürfnissen ihrer Adressatinnen und Adressaten, aber auch den Anforderungen der Gesellschaft gerecht wird? Entlang Didier Eribons Selbstbeschreibung „Rückkehr nach Reims“ und den Theorien Pierre Bourdieus zeichnet **Andreas Thiesen** die Konturen einer subjektivierenden Sozialen Arbeit als „einer Theorie der Praxis“.*

***Martina Wanner** untersucht in ihrem Beitrag die Bedingungen echten Altruismus. Anhand der Stammzellspende fragt sie nach dem Sinn des Gebens und stellt fest, dass die Tatsache, dass Spendende und Stammzellempfangende einander nicht kennen, das Glücksempfinden der Spenderinnen und Spender sogar steigern kann.*

*Das baden-württembergische Präventionsnetzwerk Ortenaukreis folgt einer integrierten kommunalen Strategie zur Gesundheitsförderung. **Laura Kassel** und **Klaus Fröhlich-Gildhoff** schildern die Ergebnisse und die Evaluation des Projekts und erläutern die Rolle der Sozialen Arbeit im Kontext von Prävention und Gesundheitsförderung.*

*Ungeachtet der in jüngerer Zeit vermeldeten Fortschritte bei der Sanierung der griechischen Staatsfinanzen leidet ein Großteil der Bevölkerung weiterhin unter den Folgen der Wirtschaftskrise nach 2008. Um die Versorgung mit Nahrungsmitteln zu decken, aber auch um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, haben Bürgerinnen und Bürger der Hafenstadt Piräus den Verein „Solidarität Piräus“ gegründet. **Kostas Dimakopoulos** beschreibt den Aufbau und die Arbeitsbereiche der zivilgesellschaftlichen Organisation.*

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

<https://doi.org/10.5771/0439-1800-2019-0411>

Generiert durch IP '3.142.199.37', am 30.04.2024, 17:18:15.

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.